



Hedwig Habighorst, Günter Hüttenhölcher, Marianne Ioannou, Helga Kaml, Bernhard Schulte-Wittrek und Helmut Hüttenhölcher (v.l.) gehören zum festen Helferstamm. Auf dem Foto ist Johannes Schröder nicht zu sehen.

VON KARIN PRIGNITZ Aktualisiert am 09.03.2014, 19:50 Uhr

## **Verl Neue Heimat für Hüttis Hilfe**

### **Organisation sammelt nun Spenden auf dem Hof Balsfulland**

Verl. Den blauen Arbeitskittel hat Günter Hüttenhölcher in den vergangenen Wochen kaum noch ausgezogen. Auch "Hüttis" Helfer haben geackert. 16 Männer und Frauen standen Ende Februar parat, um einen großen Lkw an der Stahlstraße zu beladen und die vielen mit Kleidung, Büchern, Geschirr oder haltbaren Grundnahrungsmitteln bepackten Kisten und Säcke an der Bleichestraße 268 auf dem Hof Balsfulland wieder zu entladen.

All der Aufwand war nötig, weil das Lager von "Hüttis Balkanhilfe" nicht mehr am alten Standort bei der Firma Deppe bleiben konnte (die NW berichtete). Am vergangenen Samstag hatten Bürger, die notleidende Menschen in Ex-Jugoslawien, dem Kosovo, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Rumänien oder der Ukraine unterstützen wollen, erstmals Gelegenheit, ihre Sachen dorthin zu bringen.

"Bei Deppe hatten wir pro Samstag im Schnitt 40 bis 50 Pkw, die vorbeikamen", erzählt "Hütti". Am neuen Ort ist es zunächst etwas ruhiger. Günter Hüttenhölcher wundert das nicht. "Das wird sich noch einspielen." Schließlich müssten sich die Leute erst an die neue Adresse gewöhnen. Die liege "einmal quer durch Verl zehn Kilometer entfernt vom einstigen Lager". Der Organisator der Balkanhilfe ist aber sehr zuversichtlich, dass die Welle der Hilfsbereitschaft bald auch dorthin rollen wird. "Das Lager komplett leer zu bekommen,

haben wir in den vergangenen 15 Jahren nicht geschafft."

Die Menschen geben gerne, auch, weil sie wissen, dass ihre Spende zu fast 100 Prozent dort ankommt, wo wie hin soll. Verwaltungskosten fallen nicht an, die Fahrer der Transporte und sämtliche Helfer arbeiten umsonst, Lagerkosten werden gesponsert, Transportkosten außer der Maut und Speditionsgebühren in den Transitländern von Privatfirmen übernommen.

In den neuen Räumen haben, Günter Hüttenhölcher, sein Cousin Helmut, Marianne Ioannou, Helga Kaml, Hedwig Habighorst, Bernhard Schulte-Wittrek und Johannes Schröder bereits eine Menge Vorarbeit geleistet. Sie sind der Stamm der sieben Helfer, die am Samstag regelmäßig zur Stelle sind. "Wir sortieren nach Kleidung, Schuhen und Porzellan", erläutert Hütti. "Am 1. März haben wir den ganzen Tag eingeräumt und während der Woche waren wir auch hier." Kisten sind sorgfältig beschriftet, Bücher sortiert und in Regale geräumt worden. Größer war der vorherige Lagerraum, ebenerdig und beheizt. "Jetzt haben wir etwa die Hälfte der Fläche zur Verfügung", schätzt Günter Hüttenhölcher. Er geht von momentan zwischen 200 und 300 Quadratmetern aus. "Vorher waren es 500 bis 600." Außerdem gibt es nun zwei Ebenen. "Die leichteren Sachen tragen wir die Treppe hinauf. Wir zahlen aber keine Miete." Da könne man nun wirklich nicht meckern. Mehrere andere Angebote habe es gegeben, "aber die wollten alle Geld sehen".

Draußen fährt ein voll geladener Wagen vor, lädt bepackte Kisten aus. Eine Frau bringt einen großen Sack mit aussortierter Kleidung vorbei. Sofort sind helfende Hände zur Stelle, tragen und sortieren. "Im Moment bringen wir Sachen nach Podo-Comei in Rumänien", erzählt Hütti. Ans Aufhören denkt der 75-Jährige nicht. "Solange ich es körperlich kann, mache ich weiter", sagt Hüttenhölcher.

**Schließlich habe er immer genügend sehr eifrige Helfer an seiner Seite.**